

## Gedanken zum Wochenende 12.01.2013

### Niemals verzagen?

Wir sprachen in der ersten Religionsstunde über Ängste und Hoffnungen für das neue Jahr. Da meinte ein 18jähriger Schüler: *„Es kommt doch eh alles, wie es kommen muss, ganz egal ob ich davon überzeugt bin, dass Gott mit mir geht oder nicht. Das macht doch keinen Unterschied. Ich muss alles selbst in die Hand nehmen.“*

Es kam zu einer Diskussion über den Sinn des Glaubens auf dem Weg durch das Jahr.

Wir überlegten uns, ob ein Bergsteiger, wenn er auf 2000 Höhenmeter über die Felsen klettert, ein Seil braucht, oder ob er allein auf die Kraft seiner Hände vertrauen kann.

„Natürlich“, sagten einige, „wenn ich aufpasse und mich festhalte, brauche ich doch kein Seil, das hab' ich doch selbst alles im Griff“, und überhaupt könne man eine solche Klettertour nicht mit dem Leben vergleichen! - Sie merkten, worauf ich hinaus wollte.

Vielleicht haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Ihre Lebenswanderung schon eher als steinig und anstrengend, gefährlich und zuweilen auch schmerzlich empfunden, gerade wenn Sie bis zur Erschöpfung Schritt halten mussten oder schon mal hart gestürzt sind. Vielleicht liegen Sie gerade zwischen dem Geröll ihrer Hoffnungen und Pläne. Und der Stein, über den Sie gestolpert oder auf den Sie gefallen sind schmerzt arg. Wie ist das dann mit dem Seil? Sicher bewahrt das Seil einen Bergsteiger nicht davor, dass er mal ausrutscht und sich weh tut; sicher wird die Wanderung durch ein Seil nicht weniger anstrengend. Aber, wenn das Seil intakt ist, wenn der Bergsteiger dieses Seil anlegt, dann wird er davor bewahrt, in die Tiefe abzustürzen. Der christliche Glaube ist solch ein Seil. Nur wenige schätzen den Wert eines solchen Seiles. Die meisten vertrauen auf die Kraft der eigenen Hände oder auf ihr gutes „Schuhwerk“, um die Lebenswanderung bewältigen zu können. Dennoch haben viele Menschen im Laufe der Jahrhunderte die Erfahrung machen können, dass dieses Seil, dass der Glaube an Gott den Gläubigen nicht abgleiten lässt, sondern durch trägt und schließlich rettet. Der Prophet Jesaja aus dem Alten Testament zum Beispiel hat dies erfahren. In Kap. 12,2 lesen wir: **„Ja, Gott ist meine Rettung, ihm will ich vertrauen und niemals verzagen“**. Gott bewahrt uns im Neuen Jahr nicht davor, dass wir mitunter auch Leidvolles erleben. Er bewahrt uns aber davor, dass wir abgleiten in Trostlosigkeit und Verzagt-Sein. Der Glaube an ihn ist wie ein Seil, das uns vor dem Absturz bewahrt.

Ich wünsche Ihnen ein durch dieses Seil gesicherten Weg in die neue Woche und ins neue Jahr.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Unsere Gemeinde steht in den ersten Tagen des neuen Jahres unter der Freude, eine neue Pfarrerin für unsere 2. Pfarrstelle (0,5) begrüßen zu dürfen. Am morgigen Sonntag, 13. Januar 2013 wird Pfarrerin Margarete Allolio in der Friedenskirche mit einem musikalischen Festgottesdienst um 16.00 Uhr von Dekan Michael Wehrwein in ihr Amt eingeführt.

Kirchenmusikalisch werden die vereinigten Posaunenchor unter der Leitung von Bezirkskantor Mark Genzel, unser Kirchenchor und die Solo-Sopranistin Friederike Knauth einen fulminanten Auftakt zum neuen Jahr geben. Im Anschluss an den Gottesdienst gegen 17.00 Uhr sind alle herzlich eingeladen zu einem Empfang in unserem neuen Gemeindehaus.

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedenen Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.